

HEYNE <

MARIO LUDWIG



# **Faszination Menschen- fresser**

Erstaunliche Geschichten  
über die  
gefährlichsten  
Tiere der Welt

Fleisches dieser Tiere nicht mehr möglich war, und sich daher der deutlich »zarteren« Beute Mensch zugewandt.

In der Stadt Champawat kann man heute nahe der Chataar-Brücke eine Zementtafel sehen, die angeblich die Stelle anzeigt, an der die »schlimmste Menschenfresserin aller Zeiten« ihr Ende fand. Allerdings ist die Stelle, an der Corbett die Tigerin tatsächlich erlegt hat, rund einen Kilometer von der Zementtafel entfernt.

Später wurde Corbett vom Saulus zum Paulus, vertauschte das Gewehr mit der Kamera und mutierte vom gnadenlosen Jäger zum engagierten Naturschützer. Corbett setzte sich vehement für die mittlerweile vom Aussterben bedrohten Tiger und die Erhaltung ihres Lebensraums ein und leistete einen großen Beitrag zur Gründung der ersten indischen

Naturschutzorganisationen »Association for the Preservation of Game« und der »All-India Conference for the Preservation of Wildlife«. Zusammen mit einem der ersten Umweltschützer, dem britischen Naturfotografen Frederick Walter Champion, spielte er auch eine maßgebliche Rolle bei der Gründung des Hailey National Parks im Jahre 1935, des ersten indischen Nationalparks überhaupt. Corbett zu Ehren wurde er später in »Jim-Corbett-Nationalpark« umbenannt.

Nachdem Corbett in Kenia in den Ruhestand gegangen war, war er mit großem Erfolg als Schriftsteller tätig. Seine Bücher schilderten unnachahmlich die oft nervenzerfetzenden Jagden auf die gefährlichen Großkatzen, brachen aber zugleich auch immer eine Lanze für den Naturschutz. Corbetts Bücher trafen

offensichtlich den Nerv der damaligen Zeit und verkauften sich mit großem Erfolg sowohl in Indien und Großbritannien als auch den USA. Allein sein Erstlingswerk *Die Menschenfresser von Kumaon* ging 250 000-mal über die Ladentheke. Später wurde das Buch in 27 Sprachen übersetzt.

13 Jahre nach seinem Tod wurde Corbett noch eine weitere große Ehre zuteil: Der Indochinesische Tiger, eine der fünf noch lebenden Tigerunterarten, wurde nach ihm benannt: *Panthera tigris corbetti* oder manchmal auch einfach nur »Corbetts Tiger« genannt.

Ein anderer bekannter Großwildjäger, Kennet Anderson, hielt übrigens nicht viel von dem Mut der gestreiften Großkatzen: »Es ist erstaunlich, wie außerordentlich vorsichtig, ja

sogar feige Menschenfresser, ob Tiger oder Panther, aus der Erfahrung heraus werden. Ein Menschenfresser wird ausnahmslos nur eine einzelne Person attackieren und das auch nur, nachdem er sich lange und sehr sorgfältig davon überzeugt hat, dass keine anderen Menschen in der näheren Umgebung sind. Die Tiere scheinen einen ausgeprägten sechsten Sinn zu haben und auch fähig zu sein, zwischen einem unbewaffneten menschlichen Wesen und einem bewaffneten Menschen genau unterscheiden zu können. In den meisten Fällen wagen sie den letzteren nur dann anzugreifen, wenn sie zuvor in die Ecke getrieben wurden, ansonsten gehen sie ihm aus dem Weg und belauern und attackieren lieber einen unbewaffneten Menschen.«

Aber ob feige oder nicht: Von allen

Tigerunterarten hat der auf dem indischen Subkontinent lebende Bengalische Tiger oder Königstiger den schlimmsten Ruf als Menschenfresser. Im 19. Jahrhundert wurden manchmal ganze Dörfer von Tigern terrorisiert. Genaue Zahlen aus dieser Zeit liegen jedoch nicht vor, da die britischen Kolonialherren erst Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts damit begannen, die Zwischenfälle mit Tigern zu registrieren. In dieser Zeit fielen den Raubkatzen jedoch alleine in Indien jährlich zwischen 1000 und 1600 Menschen zum Opfer.

Auch heute noch kommt es in Bangladesch, Indien und Nepal jedes Jahr zu weit über 100 tödlichen Konfrontationen mit Tigern. Und nirgendwo fallen den gestreiften Raubkatzen auf dem indischen Subkontinent mehr